

Kanalarbeiten stehen bevor

Dolgen: Sanierung erfolgt in drei Abschnitten und beginnt in der sechsten Kalenderwoche

VON SANDRA KÖHLER

DOLGEN. Die bevorstehende Sanierung der maroden Dolgener Abwasserkanäle hat nur einen Tag nach der heftigen Diskussion um das Windkraft-Testfeld mehr als 50 Besucher zur Ortssitzung ins Gasthaus Nawo gezogen.

Die Goslarer Firma August Bertram werde in Kürze mit den Bauarbeiten beginnen, bei denen die Entwässerung von einem Mischsystem auf ein Trennsystem für Schmutz- und Regenwasser umgestellt werde, erläuterte Daniel Korf, technischer Leiter der Sehnder Stadtwerke. „Wenn das Wetter mitspielt, soll es in der sechsten Kalenderwoche losgehen“, kündigte er an.

Betroffen von den Arbeiten sind vorerst die Anwohner der Friederstraße vom Pumpwerk bis zur Ecke Kutscherstraße und die der Kutscherstraße bis Ecke Flieder-

straße. Allein in diesem ersten Bauabschnitt sollen insgesamt 1140 Meter Leitung für die geplante Vakuumentwässerung verlegt werden – möglichst im Seitenbereich, um die Straßenschäden so gering wie möglich zu halten. Zu einem Sonderfall käme es wegen des bereits in den Rat eingebrachten Ausbaus der Flieder- und Kutscherstraße als Teil des Dorfrennerungskonzepts. Dort können die Arbeiten flexibel aufeinander abstimmen, unterstrichen Korf und Ortsbürgermeister Konrad Haartrich einmütig.

Fragen nach den Kosten, die auf die Anleger zukämen, ließen sich nicht pauschal beantworten, sagte Peter Wissmann von der Stadtwaltung. Je nach Einstufung als Durchfahrts- oder Anliegerstraße machen diese 60 oder 75 Prozent der Aufwendungen aus.

Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts nach voraussichtlich

vier Monaten soll es höchstwahrscheinlich mit dem Rest der Kutscherstraße und der Ost-West-Straße weitergehen. Die Anbindung des kompletten Dorfes sei innerhalb von „minimal vier Jah-

ren“ angepeilt, sagte Korf unter dem Rahmen der Anwesenden. Er bot an, individuelle Fragen bei Bedarf vor Ort zu klären, um noch vorhandene Bedenken zu zerstreuen.

GENERALENTWÄSSERUNGSPLAN

Auch Everns Unterwelt ist in desolatem Zustand

Die Stadtwerke haben das Ewerner Abwassersystem genau unter die Lupe genommen und einen ähnlich desolaten Zustand der Unterwelt wie in Dolgen festgestellt. Risse, Rohrbrüche, Wurzeleinwüchse und Lageabweichungen prägen das Bild der Regenwasserkanäle. Auch bei den zugehörigen Schächten gibt es Probleme. Die aus Beton sind zwar in relativ gutem Zustand, die gemauerten jedoch durch

ausgebrochenes Mauerwerk sowie wie nicht fachgerecht hergestellte Zulaufe zumeist undicht.

In der Mischwasserkanalsituation und den entsprechenden Schächten sieht es nicht besser aus. Ein Test, der einen Starkregen simuliert und die Leistungsfähigkeit des gesamten Netzes überprüft hat, ergab besonders an der jetzigen Bundesstraße und der Reihmarer Straße zahlreiche Stellen, an denen das Was-

ser durch die Schachtdecke auf die Straße dringen könne.

Nötige Arbeiten an den Abwasserkanälen sollen bei Bedarf so ausgeführt werden, dass diese auch bei einer späteren Umstellung auf ein Trennsystem als Regenwasserkanäle weiter genutzt werden könnten, sagte der technische Leiter der Stadtwerke, Daniel Korf. Mittelfristig werde ein Gesamtkonzept für den Ortsteil zu erarbeiten sein. ks



Der technische Leiter der Stadtwerke Sehnde, Daniel Korf, informiert über die Kanalsanierung. Köhler